

Die Parochie Grosswaltersdorf.

A. Geographisches.

a) Großwaltersdorf liegt $3\frac{1}{2}$ Stunde südwestlich von Freiberg und $2\frac{3}{4}$ Stunde südöstlich von Oderan, zwischen Eppendorf im N.-W. und Neuwaltersdorf im S.-O., Kleinhartmannsdorf im N. und Mittelsaida im S., Gränitz im N.-O. und Lippersdorf im S.-W., Großhartmannsdorf im O. und Borstendorf im W., in einem von Eppendorf aus nach S.-O. aufsteigenden Thale, das von kahlen Höhen umgrenzt wird. Diese waldlosen Höhen schützen das Thal nur wenig vor Stürmen, weshalb das Dorf schon im Jahre 1845¹⁾ „der rauheste Ort des Amtes Augustsburg“ (zu dem es damals noch gehörte) genannt wurde. Doch ist das schmucke Dorf mit seinen sauberen, meist mit Schiefer gedeckten Häusern, deren Neubau vielfach von Feuersbrünsten (— ob zum Teil beabsichtigten oder nicht, bleibe hier dahingestellt!) herrührt, und mit seinem in seiner Mitte stehenden großen Gotteshause (mit gewaltigem Kirchturme) idyllisch gelegen und gewährt einen malerischen Anblick schon von der Eppendorfer Straße her (zumal im Abendsonnenglanze), sowie von jener Höhe, über welche der von Großwaltersdorf aus anfänglich in einem uralten Hohlwege aufsteigende Kleinhartmannsdorfer Fußweg führt (ca. 540 m über Ostsee), ferner von der Neuwaltersdorfer (ca. 580 m), Mittelsaidaer (ca. 560 m) und Großwaltersdorfer Höhe (591,4 m) — von letzteren drei Höhen besonders im Morgensonnenglanze (mit Eppendorf und Augustsburg im Hintergrunde) und endlich von der 564 m hohen, ziemlich steilen Lippersdorfer Höhe. Ein Spaziergang über die vier letztgenannten Höhen bietet bei klarem Wetter herrliche Fernsichten. Von Norden her ist die Aussicht auf unser Dorf zum Teil benommen durch eine vorgelagerte niedrigere Hügelkette, darunter der jetzt nicht mehr bekannte „Galgenberg“.²⁾ Die im Mitteldorfe bei der Pfarre ca. 460 m über Ostsee sich kreuzenden Straßen waren von jeher wichtige Verkehrswege von Dresden-Freiberg ins Obergebirge (Lengsfeld, Buchholz u.) und „von Oderan und Chemnitz in die Gegend von Dorschemnitz, Saida“ u. s. f.³⁾ Hinter dem Dorfe auf dessen

Neue Sächsische Kirchengalerie. Ephorie Freiberg I.

Nordseite führt heute noch über die Fluren des Oberdorfs bis auf die Gränitzer Straße ein Fußweg, der von den Mittelsaidaern beim Besuche des Gränitzer Jahrmarkts benutzt wird, = der alte Prozessionssteig. Vom Mitteldorfe aus ist unser Ort mit Borstendorf noch heute durch einen nach dem Eppendorfer Oberdorfe (nach „der Ebersbach“) führenden Fußsteig, den sogenannten „Buttersteig“, direkt verbunden. Es ist tief zu beklagen, wenn engherzige Grundstücksbesitzer nach Einziehung solcher für die Gemeinden nützlichen direkten Verkehrswege trachten. Auf der durch das $\frac{5}{4}$ Stunde lange Dorf führenden Oderan-Saydaer Halbachauffsee gewahrt man noch Teile der alten schlechten Dorfstraße, nämlich hinaufgehend oberhalb der leider noch heutigen Tages existierenden Wegegeldeinnahme im Unterdorfe links — und von obenerwähntem Kreuzungspunkte im Mitteldorfe rechts sich abzweigend, endlich im Oberdorfe rechts das Ende der alten Dorfstraße, sowie von dieser rechts abgehend und steil aufsteigend die uralte über Mittelsaida führende böhmische Straße, jetzt nur noch öffentlicher (direkter) Fußweg und Bauergutsweg.

Der Dorfbach entspringt aus dem auf der Kirchschullehnswiese oberhalb des Dorfes befindlichen Schulbrunnen, erhält starken Zufluß aus dem nach Lippersdorf zu vom Oberdorfe aus gelegenen Thalgrunde, oberhalb dessen sich etliche zu Großwaltersdorf gehörige Häuser in unmittelbarer Nähe von Lippersdorf befinden, welche früher nach ihren jetzigen Besitzern benannt wurden, während man sie jetzt unter der gemeinsamen Bezeichnung „Lippersdorfer Grenz-Häuser“ zusammenfaßt. Der Dorfbach, der in früheren Zeiten oft gefahrbringend anschwellt, jedoch im Überschwemmungsjahre 1897 verhältnismäßig wenig Schaden anrichtete, treibt im Mitteldorfe eine Mühle (jetzt „Polster-“, anno 1828 „Obere Mühle“ genannt), sowie am untern Ende des Dorfes die sogenannte „Wangenmühle“ (1828 „Fuchsmühle“ genannt), seit etlichen Jahren Holzwarenfabrik, an der er sich vereint mit „der“ in der Richtung von Großhartmannsdorf her fließenden Weißbach, „welche“ die an der Großwaltersdorf-Gränitzer Straße gelegene Knochen-